

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 17. Oktober.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Befestigungen der Dardanellen. — Kampf und Schiesswesen. — Eb. Mayerhoffer: Das Gefecht bei Nouart und die Ereignisse bei der Maas-Armee am 29. August 1870. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Instruktoren II. Klasse der Infanterie. Stelle-Ausschreibung. Landsturm. Erweiterung des Schiessplatzes im Sand bei Schönbühl. Instruktion über die Schleichpatronillen der Infanterie. Berichtigung. St. Bernhard-Eisenbahn. „Was die Manöver lehren.“ Eine englische Beurteilung unserer Manöver. Zürich: Gesuch um Soldzulage. Aargau: Die Belastungsversuche auf der alten Eisenbrücke bei Mumpf. — Ausland: Deutschland: Falkenburg: Distanzritt. Bayern: Übungen der Trainbataillone. Frankreich: † General Jung. Italien: Chef des Generalstabs. — Afrika: Die Engländer in Egypten.

Die Befestigungen der Dardanellen.

Die immer noch nicht gehobenen Wirren in Konstantinopel und an andern Punkten des osmanischen Reiches, die schliesslich ein aktives Einschreiten der Grossmächte, darunter namentlich Englands, doch zur Folge haben könnten, sowie die Rekognoszierung der Dardanellen-Befestigungen durch den Chef des Stabes des Odessaer Militärbezirks, General Tschichatschef, und den russischen Militärbevollmächtigten in Athen, Oberst Kaluin, unter Berichterstattung an den Sultan, lenken die Aufmerksamkeit von neuem auf die wichtige Meeresstrasse der Dardanellen, deren Beherrschung eines der wichtigsten politischen und strategischen Objekte der Türkei bildet.

Die Strasse der Dardanellen, welche das Marmara-Meer mit dem ägäischen Meer verbindet, ist etwa 75 km lang, im Durchschnitt 5—6 km, an der schmalsten Stelle nur 1 km breit, und in die sie umgebenden Höhen der Taurischen und der Balkanhalbinsel tief eingeschnitten; sie ist für Kriegsschiffe von grösstem Tiefgang überall passierbar. Ihre Befestigungen sind in drei Gruppen angeordnet. Die erste derselben, die südlichste, liegt an der Südspitze der Halbinsel, welche den Golf von Saros im Süden begrenzt. Sie besteht aus den neuen Dardanellenschlössern von Sedil-Bahr-Kalessi und Kum Kalessi. Dieselben liegen am Südeingang der Meerenge, das erstere auf der europäischen, das letztere auf der asiatischen Seite in der Entfernung von etwa 3800 m einander gegenüber. Fort Sedil-Bahr-Kalessi ist terrassenförmig ansteigend angelegt, seit 1881 neu ausgebaut und mit 70 Geschützen, darunter 12 Mörsern, armiert.

Beide Forts sind völlig neu angelegt, jedoch nur noch zum geringen Teil mit Krupp'schen Geschützen, welche nach den Bosphorusbefestigungen übergeführt wurden, armiert, sowie durch je ein besonderes Erdwerk von 16 bzw. 32 Geschützen verstärkt, so dass der Eingang zu den Dardanellen von ca. 160 Geschützen unter Feuer genommen wird, zu denen sich im Falle eines Krieges, wie dies das derzeitige Vorgehen der Pforte beweist, jedenfalls ein oder mehrere Torpedosperren, versenkte Schiffe etc. gesellen werden.

Etwa 500 m nordöstlich von Fort Sedil-Bahr-Kalessi liegt die Befestigung von Paläocastro oder Eskihiissarlik-Tabia. Dieselbe soll mit einer beträchtlichen Anzahl Geschützen, darunter 6 Mörsern, armiert sein und dient, etwa 4700 m von Fort Kalessi entfernt, dem gleichen Zwecke der Beherrschung der hier etwa 5 km breiten Meerenge.

Die zweite und dritte Gruppe liegen an dem engen, nur 1—2 km breiten, durch gezogene Geschütze vollständig beherrschbaren, wenn auch nicht überall von Batterien verteidigten Teil der Strasse zwischen Kepes Burun und Kap Naghara. Dieser Teil ist der militärisch wichtigste der Meerenge. Es liegen an demselben bei Kepes Buru, etwa 1½ km von einander entfernt, zwei abgesteckte, zum Bau projektierte Batterien zu 12 und 29 Geschützen, und denselben gegenüber am europäischen Ufer die beiden für 17 Geschütze bestimmten Batterien von Baicoah, welche die zweite Gruppe der Befestigungen bilden. Etwa 4600 m nordöstlich derselben befindet sich an der nur 1 km breiten schmalsten Stelle der Dardanellenstrasse die dritte Gruppe ihrer Befestigungen mit den alten